STADT STEINBACH (TAUNUS)

Drucksache **MI-4/2026/XX**

federführende Abteilung:	1.3 Abteilung Jugend, Senioren und Sport
Sachbearbeiter:	Verena-Maren Sporck
Datum:	11.11.2026

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Steinbach (Taunus)	16.11.2026	
Stadtverordnetenversammlung	30.11.2026	

Betreff:

Schließzeiten der Kindertagesstätten
Antrag der SPD-Fraktion vom 13.04.2026
Schließzeiten der Kindertagesstätten flexibler gestalten und Familien und Erzieher und Erzieherinnen stärken

Mitteilung:

Gemäß des Antrages der SPD-Fraktion vom 13.04.2026 wurden mit allen Trägern der Kindertagesstätten sowie dem Hochtaunuskreis Gespräche über die Sommerschließzeiten geführt.

Es wurde von den beiden städtischen Kindertageseinrichtungen, dem Träger der katholischen Kindertageseinrichtung, der VzF Taunus sowie der Geschwister-Scholl-Schule zurückgemeldet, dass weiterhin an der bisherigen Regelung festgehalten werden soll

Die Katholische Kita St. Bonifatius und die VzF Taunus haben diese Entscheidung jeweils für die gesamten Kindertageseinrichtungen in ihrer Trägerschaft getroffen.

Für die Beibehaltung der dreiwöchigen Schließzeit wurden verschiedene Gründe genannt. Ein wesentlicher Punkt ist die notwendige Erholungszeit der pädagogischen Fachkräfte. Nach einem intensiven Betreuungsjahr bietet die längere zusammenhängende Schließzeit den Erzieherinnen und Erzieher die Möglichkeit, sich ausreichend zu erholen und anschließend gut vorbereitet in das neue Betreuungsjahr zu starten.

Die Personal- und Urlaubsplanung der Einrichtungen ist auf die bisherige Schließzeit ausgerichtet. Eine Veränderung der Schließzeiten würde eine entsprechende Anpassung der bestehenden Planungen erfordern und könnte insbesondere in den übrigen Ferienzeiten zu zusätzlichen personellen Engpässen führen.

Auch für die Kinder stellt eine längere zusammenhängende Schließzeit eine wichtige Erholungsphase dar**.** Der Alltag in der Kindertageseinrichtung ist für Kinder mit vielen Eindrücken, festen Abläufen und sozialen Kontakten verbunden. Die Ferienzeit bietet ihnen die Möglichkeit, Abstand vom Kita Alltag zu gewinnen, Zeit mit ihren Familien zu verbringen und sich zu erholen. Eine längere zusammenhängende Pause kann daher dazu beitragen, dass die Kinder erholt in das neue Kita-Jahr starten

Eine Verschiebung der Urlaubszeiten kann zudem Auswirkungen auf die Personalplanung im weiteren Jahresverlauf haben. Gerade in den Wintermonaten kommt es erfahrungsgemäß häufiger zu krankheitsbedingten Ausfällen. In diesen Fällen muss zusätzlich zum regulären Urlaub eine entsprechende Vertretung organisiert werden. Eine andere Verteilung der Urlaubszeiten könnte daher zu weiteren personellen Belastungen und Engpässen führen.

Auch für die Familien bietet die bisherige Regelung Vorteile bei der Urlaubsplanung. Insbesondere Familien mit älteren schulpflichtigen Kindern können die Schließzeit besser mit den Ferienzeiten der Geschwisterkinder abstimmen.

Die Geschwister-Scholl-Schule hat ebenfalls zurückgemeldet, dass das Betreuungszentrum weiterhin an der Schließung in den letzten drei Wochen der Sommerferien festhalten wird.

Eine abweichende Position wurde von der evangelischen Kindertagessätte Regenbogen zurückgemeldet. Diese möchte die Sommerschließzeit künftig auf zwei Wochen verkürzen.

Aus Sicht der evangelischen Kindertagessätte Regenbogen würde eine Verkürzung der Schließzeit den Eltern eine größere Flexibilität bei der Betreuung und Urlaubsplanung ermöglichen. Gleichzeitig bestünde für die Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihren Erholungsurlaub flexibler zu planen und diesen teilweise außerhalb der hessischen Schulferien zu nehmen.

Damit soll sowohl den unterschiedlichen Betreuungsbedarfen der Familien als auch den Interessen der Mitarbeitenden bei der Urlaubsplanung Rechnung getragen werden. Die Einrichtung hofft somit auch auf einen Rückgang der Krankheitstage.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die überwiegende Rückmeldung der beteiligten Träger und Einrichtungen für eine Beibehaltung der dreiwöchigen Sommerschließzeit in den letzten drei Wochen der Sommerferien spricht. Die evangelische Kindertageseinrichtung vertritt hingegen den Ansatz, die Schließzeit auf zwei Wochen zu reduzieren, um sowohl den Familien als auch den Mitarbeitenden eine größere zeitliche Flexibilität zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Magistrat, den Trägern die Festlegung der Schließzeiten selbst zu überlassen, um so individuellen Gründen Rechnung zu tragen und Erfahrungen zu sammeln. Voraussetzung muss sein, dass durch eine Änderung der Schließzeiten keine Mehrkosten für die Stadt im Zuge der Betriebskostenabrechnung entstehen.

gez.
Steffen Bonk
Bürgermeister

gez.
Verena Sporck
Abteilungsleiterin